

WOCHENSCHRIFT.

Inserate,  
ungef. Garmond-  
Seite 10 fr., zwei-  
paltig 6 fr., dreipal-  
tig 4 fr. österr. Währ.  
Inseraten-Stempel  
30 fr. ö. W.

Pränumerationspreis.  
Bistritz ganzj. 2 fl.,  
halbjährig 1 fl. 20 fr.  
Postverbindung:  
ganzjährig 2 fl. 60 fr.  
halbjährig 1 fl. 50 fr.  
einzelne Nummern  
5 fr. ö. W.

(Siebenbürgen.)

Organ des Bistritzer Landwirthschafts-Vereines.

Erscheint jeden Montag und wird in der Buchhandlung Schell & Comp. ausgegeben.

Nr. 45

10. November 1873.

II. Jahrgang.

Wir theilen im Nachstehenden unsern P. T. Lesern die Representation wörtlich mit, welche die hiesige Stadt-Communität bezüglich der Steuerrückstände in unserer Stadt aus den Jahren 1872/3, an das h. k. ung. Finanz-Ministerium gerichtet hat.

Hohes kön. ung. Finanz-Ministerium.

Mit Erlaß des hohen k. ung. Finanz-Ministeriums ddo. Budapest den 29. September 1873 Z. 50241, intimirt mit dem Bescheide des k. k. Statthalter-Präsidenten zu Bistritz ddo. 9. October 1873 M. Z. 3345 pol. wurde die ehrfurchtsvoll gefertigte Vertretung der k. Freistadt Bistritz angewiesen den bezogenen hohen Erlaß allförmlich in Verhandlung zu ziehen und im Sinne hoch desselben alle jene Einleitungen zu treffen, welche den obwaltenden Verhältnissen nach zur Einbringung des mit Ende Jahres 1872 verbliebenen Steuerrückstandes per . . . . . 12702 fl. 3 fr. der für das Jahr 1873 vorgeschriebenen Steuer mit 29246 fl. 67 fr. im  $\frac{1}{4}$  Betrage per . . . . . 21935 fl. 21 fr. somit der Gesamtschuldigkeit per 34637 fl. 24 fr. abzüglich der bis Ende August 1873 theils durch Baarzahlung theils durch Abschreibung erfolgten theilweisen Begleichung der Steuerschuldigkeit im Betrage von . . . . . 12428 fl. 94  $\frac{1}{2}$  fr. jenach der restirenden Steuerschuldigkeit per . . . . . 22208 fl. 29  $\frac{1}{2}$  fr. erforderlich sind.

In Folge der zahlreichen Schicksalsschläge, welche die Steuerträger der Stadtgemeinde Bistritz seit mehreren Jahren zumeist aber im laufenden Jahre schwer getroffen haben, sieht sich die ehrfurchtsvoll gefertigte und einer hohen Regierung tief ergebene Stadt-Communität als gewissenhafte Vertreterin ihrer Mitbürger, ohne dabei auf die Pflichten eines biederer Staatsbürgers gegenüber der hohen Regierung zu vergessen und wol bewußt der großen Verantwortlichkeit hoch derselben, genöthiget gegen diesen hohen Erlaß dem hohen k. ung. Finanz-Ministerium zu unterbreiten nachstehende

V o r s t e l l u n g:

Hohes k. ung. Finanz-Ministerium!

Thatsachen liefern den schlagendsten Beweis und mit Thatsachen erlaubt sich die tiefsergebene Vertretung der Stadtgemeinde Bistritz den Nachweis zu liefern, daß die Steuerträger dieser Stadtgemeinde von jeher ihren Verpflichtungen gewissenhaft entsprechen haben und daß es auch gegenwärtig nicht an dem guten Willen und der hinreichenden Energie zur

Bethätigung dieser Willenskraft fehlt, sondern lediglich die bedauerlichen Verhältnisse, unter deren Druck die ganze Bevölkerung dieser Stadtgemeinde tiefersinkt, einen eisernen Hemmschub der gewohnten Mäßigkeit und Pünktlichkeit angelegt habe. Eine genaue Einsichtsnahme in die in Händen der hohen Regierung befindlichen buchhalterischen Ausweise der Steuerschuldigkeit der Stadtgemeinde Bistritz, respective deren Steuerträger liefert folgende Daten:

Im Jahre 1872 waren die Steuerträger unserer Stadtgemeinde schuldig:

1. an Rückstand aus dem 3. 1871	17980 fl. 62 fr.
2. an für das Jahr 1872 vorgeschriebene laufende Steuer . . . . .	28886 fl. 86 fr.
somit zusammen . . . . .	46867 fl. 48 fr.
Hieron wurden abgeschrieben . . . . .	5325 fl. 99 fr.
es verblieb somit eine Steuerschuldigkeit pro 1872 im Betrage von . . . . .	41611 fl. 49 fr.
hieron abgezogen die bis Ende 1872 geleistete Baarzahlung mit . . . . .	29064 fl. 44 fr.
bleiben an Steuerrückständen pro 1872	12728 fl. 94 fr.
Von diesen Rückständen wurden nun bis zum 10. October 1873 baar abgezahlt . . . . .	6801 fl. 6 $\frac{1}{2}$ fr.
Es verbleibt jenach an Steuerrückstand pro 1872 bloß der Betrag von . . . . .	5927 fl. 88 fr.
Von dem $\frac{1}{4}$ Betrage der für das Jahr 1872 vorgeschriebenen Steuer mit . . . . .	21935 fl. 21 fr.
wurden bis 10. October 1873 baar eingezahlt . . . . .	8396 fl. 15 $\frac{1}{2}$ fr.
Es ergibt sich somit ein Rückstand an der laufenden Steuerschuldigkeit mit . . . . .	13539 fl. 6 fr.
demzufolge besteht mit 10. October 1873 der gesammte Steuerrückstand mit Inbegriff des 1872ger, in bloß 5927 fl. 88 fr. bestehenden Steuerrückstandes in . . . . .	19466 fl. 94 fr.

Es ist somit der schlagendste Beweis dafür geliefert, daß die Steuerträger der Stadtgemeinde Bistritz, trotz der Wucht der unten näher zu beleuchtenden Verhältnisse, im Bewußtsein ihrer Pflicht als Staatsbürger derselben mit der größten Opferwilligkeit Rechnung getragen und nach Möglichkeit entsprochen haben.

Es ist auch nicht zu verkennen, daß die Bevölkerung der k. Freistadt Bistritz nicht zu den schlechtesten Steuerträgern der hohen Regierung gezählt werden kann.

Wolle das h. k. ung. Finanz-Ministerium die Erwerbsquellen der Bistritzer Steuerträger hochgeneigtest in das Auge fassen, so wird hoch dasselbe finden, daß die Bistritzer Steuerträger ausschließlich dem Kleingewerbstande, der sich gleich-

zeitig mit der Feldwirthschaft im Kleinen zu beschäftigen angewiesen ist, angehören. —

Daß nun die Bistritzer Steuerträger ihrer Pflicht im Jahre 1873 zu entsprechen außer Stande waren, findet seine Begründung:

1. in den Missernten seit dem Jahre 1868 herwärts;  
2. in dem Stocken des Kleingewerbes, welches theils durch diese Missernten, theils dadurch hervorgerufen wurde, daß die übrigen Theile Siebenbürgens von Eisenbahnen durchzogen werden, während Bistritz von dem Eisenbahnwerke abgegeschlossen ist. Zu diesen seit mehreren Jahren bestehenden Missernten reihen sich

3. die Schrecknisse des Jahres 1873. Seit Beginn dieses unheilvollen Jahres haben Typhus, Mattern und die Cholera-Epidemie die Bewohner der Stadt Bistritz heimgesucht, das ebenein dem Untergange nahe Kleingewerbe in völlige Stockung gebracht und fast ganz aufgerieben. — Nicht genug hiezu wurde über Antrag des löblichen Magistrates zu Bistritz unter Genehmigung des h. k. ung. Ministeriums des Innern der Bistritzer August-Markt (Barthelomäimarkt) anlässlich des so furchtbaren Wüthens der Cholera-Epidemie eingestellt. —

Der Augustmarkt ist nun aber für Bistritz der einzige Markt, an welchem fremdes Geld zufließt. Der Augustmarkt als einer der größten Viehmärkte in Siebenbürgen wird von Viehhändlern aus Ungarn, Galizien, der Moldau, Bukowina, ja sogar Rußland besucht und ist, wie bereits erwähnt, die einzige nennenswerthe Einnahmequelle, die sich mittelbar auf alle unsere Gewerbe- und Vorkunde ausdehnt. —

Außerdem wurden auch in der Umgegend von Bistritz und zwar Nasod, Bergo, Medna, Torda u. die Bahnmärkte eingestellt, ja noch mehr, selbst die Wochenmärkte, in Bistritz wurden während der Dauer der Epidemie von den Distrikts-Bewohnern über Verbot der betreffenden Ortsobrigkeiten nicht besucht. —

Kein Wunder also wenn die Bistritzer Steuerträger unter der Wucht solcher Unglücksfälle, aller Einnahmequellen entblößt, ihren Pflichten nicht ganz und in gewohnter Pünktlichkeit entsprechen können. —

Damit der Kelch des Unglückes bis zur Hülse geleert werde hat, nach allen diesen bereits erwähnten Schicksalsschlägen am 8. September ein heftiger Hagelschlag die an und für sich schwachen Hoffnungen auf das Ergebnis der Kultur- und Weinlese um viele Procente herabgesetzt und es haben beide Uebersen die verheerenden Folgen des Hagelschlages deutlich verrathen. —

Angeichts dieser Uebelstände und Unglücksfälle ist, wie bereits oben erwähnt, der gute Wille der Bistritzer Steuerträger nicht zu verkennen und nur die Unvermögenheit derselben als Ursache der Steuerrückstände zu betrachten. —

Wenn nun diese durch die Verhältnisse herbeigerufene momentane Zahlungsunfähigkeit und der bedauerliche Zustand der Bistritzer Steuerträger nicht berücksichtigt und die Exekution unverzüglich durchgeführt werden sollte, so würde die hohe Regierung ihren Zweck dennoch nicht erreichen, da in Ermangelung anderer Pfandobjekte Realitäten in Exekution gezogen werden müßten. Diese Realitäten würden nun aber keinen Käufer finden, da, was in Bistritz bisher nie vorgekommen ist, in diesem Jahre mehr als dreißig Realitäten freiwillig feilgeboten wurden, ohne jedoch anlässlich des großen Geldmangels Käufer gefunden zu haben. — Angeichts aller dieser Unglücksfälle, welche die Steuerträger von Bistritz zu Boden geschmettert haben, erlaucht sich die ehrfurchtsvoll gefertigte und einer hohen Regierung tiefergebene Vertretung der Stadtgemeinde Bistritz, befecht von dem Vertrauen auf die Gerechtigkeitsliebe und den Billigkeitsfinn des hohen k. ung. Finanz-Ministeriums die tiefergebene Bitte zu stellen:

Geruhe das hohe k. ung. Finanz-Ministerium in ge-  
rechter Erwägung der Unglücksfälle und Schicksalsschläge,

worunter die Steuerträger der Stadtgemeinde Bistritz schwer erseufzen, hochgeneigtest zu gestatten, daß die Steuerrückstände pro 1873 auf die für das Jahr 1874 zu bemessende Steuer-schuldigkeit aufgeschlagen werden, die Steuerexekution für das Jahr 1873 sistirt und erst im Jahre 1874 die Einhebung des mit der 1874er Steuer-schuldigkeit vereinigten 1873 Steuer-rückstandes das ist der Gesamtschuldigkeit durch die competente Exekutivbehörde veranlaßt werde.

Bistritz am 19. Oktober 1873.

Die Vertretung der Stadtgemeinde Bistritz.

Carl Falk, G. Kuales,  
Vize-Drator. Vice-Notar.

### Warum der Landwirth jetzt mehr lernen muß, als früher und auch eine tüchtige Schulbildung nöthig hat.

Von N. Millota, Lehrer an der hiesigen Ackerbau-schule.

(Schluß.)

Größere Aenderungen im gesammten Verkehrsleben stehen noch bevor. Welche unermessliche Umgestaltung im ganzen Bereich des Denkens und Handelns der Menschen hatte die Buchdruckerkunst zur Folge, und was sind ihre Wirkungen für den Verkehr im Vergleich zu denjenigen, welche Eisenbahnen und Dampfschiffahrt noch entwickeln müßen! Verbindet jene die Geister und macht sie die Gedanken, Wünsche, Hoffnungen, Kenntnisse zum gemeinschaftlichen Gute größerer Kreise, ja der ganzen Menschheit, — so bringen diese die Persönlichkeiten selbst zusammen, mit der ganzen Gewalt des unmittelbarsten Gedankenaustausches, der tausendfältigen persönlichen Beziehungen die daraus hervorgehen; sie kürzt die Entfernungen und macht sie in mancher Hinsicht fast gleichgiltig; sie bedingt mit einem Worte eine Naheheit und Lebendigkeit, ein Ineinandergreifen des ganzen öffentlichen Lebens, wie es jetzt das Getriebe größerer Städte im Vergleich zu der Einfachheit des stillen Landlebens zeigt. Und kann ein verständiger Landmann auch nur wünschen oder hoffen, davon unberührt zu bleiben?

Man könnte noch vieles anführen, was die neuere und neueste Zeit gebracht; viele Erfindungen, von denen man vielleicht nicht einmal ahnen kann, wie weit ihre Wirkungen sich erstrecken werden. Wissenschaften, wie die Volkswirthschaftslehre, die erst seit kaum einem Jahrhundert ein völlig neues Licht auf die Naturgesetze des Verkehrs geworfen und Regierungen und Völkern die Wege zur Erreichung ihrer Ziele erhellte hat. Allein genug davon; gewiß, wir leben in einer wunderbaren Zeit, und wer das angeführte sich überlegen will, der kann nicht verkennen, daß die jetzige und noch mehr die kommende Zeit auch dem Landwirth Kenntnisse nöthig macht, die er bisher entbehren konnte, Kenntnisse, um sein Gewerbe den Anforderungen der Natur entsprechend zu betreiben, um sein Geschäft rationell zu führen, um in die Verhältnisse eines gesteigerten Verkehrs sich finden, die Nachtheile, die ihm damit drohen, vermeiden, die Vortheile, die sie ihm versprechen, genießen zu können. Die Zeit, wo der Landmann nach der allgewohnten Leier dem Boden seinen bescheidenen Tribut abverlangt hatte, ist um, die auf den zufälligen Grundlagen der Erfahrung fußenden Bewirthschaftungsweise genügt jetzt nicht mehr; da nicht nur die Abgaben an den Staat, ferner die Bevölkerung im steten Zunehmen begriffen sind, sondern weil auch immer größere Ansprüche auf Wohlleben sich gleichzeitig bei allen Klassen der menschlichen Gesellschaft geltend machen. Will der Landwirth sich daher der auffallend zunehmenden Verarmung entziehen, so muß er das Geleise des alten Schlenbrian unbedingt verlassen und sich ernstlich der Vortheile der Erfindungen und der Wissenschaft bedienen, wie dies die Industrie, Großhandel und Kaufmannstand schon längst gethan und daraus vielfache Vortheile gezogen haben,

um seinem Grund und Boden höhere und nachhaltigere Renten abzugewinnen, welsch' letztere wieder höheren Bodenwerth und größeren Personal- und Realcredit zur Folge haben müssen.

Heut zu Tage kann sich kein Oekonom mehr der Kenntnisse entschlagen, ein jeder wird es gewiß schwer fühlen — wenn auch vielleicht nicht einmal erkennen, — wie sehr ihn sein Mangel an Kenntnissen in allen seinen Bestrebungen, wie ein Bleigewicht niederhält und seffelt.

Schon die Nothwendigkeit, mit Andern auch in Kenntnissen gleichen Schritt zu halten und das landwirthschaftliche Geschäft nach den Anforderungen der Jetztzeit betreiben zu können, muß jeden vernünftigen Landwirthen dazu antreiben sich in seiner freien Zeit durch Lectüre populär geschriebener Bücher und Schrifften jenes Maß von Wissen zu erwerben, welches zu einer erfolgreichen Wirthschaftsührung nöthig ist. Habet, Kleingrundbesitzer, vor Augen, daß das herkömmliche Alte den gegenwärtigen Zeitverhältnissen nicht mehr die Wage hält, daß die pure Erfahrung ohne Anwendung der wissenschaftlichen Fortschritte, einem Klotz ohne Leben gleiche!

Die Kunst, welche die Landwirthe von den Mehrbegüterten trennt, wird sichtlich an Größe abnehmen und die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen jenem und dem Industriellen, das in neuerer Zeit auffallend gestört wurde, ist um so wahrscheinlicher, je mehr die Landwirthe den von der Wissenschaft gebotenen Gesetzen folgen werden, welche für alle Zweige der Landwirthschaft, für jede Gegend und Lage und für alle vorkommenden gewöhnlichen und außergewöhnlichen Fälle das richtige Verfahren vorschreiben. Erwachtet daher Landleute aus euerm Todeschlaf, reißet euch los von den Vorurtheilen und den Fesseln der Geisteslosigkeit, vermeidet die altgewohnten Mißgriffe und machet euch die im Fortschritte errungenen Vortheile, die euch die neueste Zeit bietet, eigen; wendet bei euch die auf dem landwirthschaftlichen Gebiete bekannt gewordenen Entdeckungen und Erfindungen an, — erkennet die Nothwendigkeit zeitgemäßer Verbesserungen und ahmet die bereits mit Erfolg öfter durchgeführten Verbesserungen und Versuche nach! Ergreift Landwirthe die Partei des Fortschrittes, denn in der Zukunft kann die Partei des Stillstandes nicht aufkommen und wird mit der Zeit im Sumpfe der Armuth verkommen!

Wer von Euch nicht ein Sklave der Verhältnisse werden will, muß mit der Zeit fortschreiten!

Gerade in unserer Provinz, die ja allgemein als eine von der Natur sehr günstig bedachte bekannt ist, wo aber leider der Landwirthschaftsbetrieb noch Viel zu wünschen übrig läßt, würde sich neben dem rühmenswerthen Fleiße ihrer ackerbautreibenden Bevölkerung durch eine allmähliche Aneignung jenes Grades von Kenntnissen, der die Kleingrundbesitzer — den Kern der Gesamtbevölkerung — befähigen würde, jene Erträge, die man von ihren Grundstücken verlangt und mit Recht auch verlangen kann, abzufordern, — ein Aufblühen und materieller Wohlstand bemerkbar machen und so in ein förmliches Elberado umgewandelt werden.

Welsch' staunenswerthe Resultate hat man in jenen Ländern, wo seit geraumer Zeit der Landbau wissenschaftlich betrieben wurde z. B. in England, Holland, Belgien zc. bereits erreicht und wie vergrößern sich selbe noch tagtäglich!

Lasset deshalb Fachgenossen kein Mittel an Euch unbeachtet vorübergehen, welches dazu zweckdienlich ist auf die Hebung dieses so wichtigen Zweiges menschlicher Betriebsamkeit günstig einzuwirken, namentlich nicht die Gelegenheit, euere Kinder nach genessener Vorbildung — der Ackerbauschule zu übergeben, denn sie ist die Quelle, aus der euere Kinder die zur einstigen Bewirtschaftung, der von Euch ererbten Realitäten nöthigen Kenntnisse schöpfen und aneignen können; das ist die Bildungsstätte der Apostel, die einstens mit gutem Beispiele voranzugehen und das Wort der moderneren Landwirthschaftslehre im Kreiße der Dorfbewohner weiterverbreiten sollen, — jene ist aber auch zugleich der

Spiegel, in dem ihr Grundbesitzer die Art und Weise einer auf rationalen Grundsätzen beruhenden Wirthschaftsührung erblicken solltet. Von Jugend auf müßen die Kenntnisse gewissermaßen eingesogen werden, von der Mutter „der Ackerbauschule.“ Und dazu hatten die heutigen Vertreter des kleinen Landmannes in der Jugend nicht so die Gelegenheit, als die aufsprießende Jugend der Gegenwart.

Die jüngere Generation ist daher besonders in's Auge zu fassen, da auf die ablebende Generation nicht gar sehr zu rechnen ist; denn auf ihr vornämlich beruht die Hoffnung für die Zukunft.

Zeiget daher bemittelte Väter durch die That, daß ihr ein Herz habet für das Wohl eurer Kinder, lasset dieselben nicht verschmachten in der kenntnißlosen Finsterniß, in dem Labyrinth der Geisteslosigkeit; sie werden die Stunde segnen, in welcher ihr den Gedanken, jenen eine geistige Bildung angedeihen zu lassen, gefaßt und selbst auch zur Realisirung gebracht habet.

Scheuet nicht den unbedeutenden Kostenaufwand der mit der sachlichen Ausbildung eurer Kinder verbunden ist; denn dieses in der Schule erworbene, unverwüßbare Gut — geistige Kapital — wird einstens viel höhere Zinsen tragen, als es in einem Bankinstitute angelegt getragen hätte; ferner wird dieses für eure Kinder auch die beste Waffe bieten, sich eine verbesserte, gesicherte Lebensstellung erobern, und der feinerzeitig unter euch Kleingrundbesitzern einziehenden Armuth zu entgehen.

S. Regen den 28. October.

(Corr.) Wir beginnen unsere hierortigen Mittheilungen wol mit der befriedigendsten Nachricht, daß unsere heurige Weinlese den Erwartungen ziemlich entsprochen, ja sie übertraffen hat.

In Qualität dem vorjährigen Weine gleich, war heuer fast das doppelte des abgelaufenen Jahres vorhanden. Daher der nicht so hohe Preis. Während wir vorigen Jahres den Simer S. Regener Mostes mit 3 fl. 8. W. bezahlen mußten, kann man jetzt den besten mit 2 fl. 60 fr. ankaufen; ja einige kauften noch geringer.

Das Wetter war während der Weinlese am ersten Tage regnerisch und kühl. Jupiter pluvius grollte gewaltig, hatte, wie es schien, alle Schleusen geöffnet und so wurde thätfächlich die Freude so vieler zu Wasser. Unsere Jugend aber wurde für den ersten Tag am zweiten entschädigt, da es an diesem möglich war, ein kleines Tanzfränzchen hier und dort in Scene zu setzen. Wie aus Erbarmen hatte der Himmel sich geheitert und die zu Wasser gewordene Freude des vorigen Tages wurde nun in heiterm Kreißen endlich genossen.

Nicht so günstig lautet unsere Nachricht über den nur eben abgelaufenen Jahrmarkt (23. October). Der Vormarkt ward durch Regenwetter gestört, namentlich der Hornviehmarkt; die besten und schönsten Pferde wurden mit 380 fl. 8. W. bezahlt; doch war dieser wie jener Markt schwach und von Käufern wenig besucht. An Zufuhr fehlte es auch am Hauptmarktstage nicht; doch sind die Verkäufer um so unbefriedigter davon gekommen. Preise der Früchte bester Weizen 2 fl. 40 bis 2 fl. 60 fr., geringer mit 2 fl., Hafer, bester 55 fr., der Aukurug wurde mit 1 fl. 40, der geringe bezahlt.

Unser nun ganz fertiges, einen guten Eindruck beim Beschaun hervorrufendes städtisches Gasthaus wurde mit 3711 fl. 1 fr. 8. W. an Josef Mzner, hiesigen Bürger verpachtet. Das Gebäude zählt mit seiner ganzen Einrichtung zu den schönsten, was unsere Stadt, was Siebenbürgen in dieser Art besitzt.

Dasselbe macht in seiner Eintheilung und Anordnung dem Meister des Planes und dem der Durchführung alle Ehre; die Malereien des (wol hiezulande größten) Saales

sind treffend ausgeführt — das Ganze muß durchaus als gelungen bezeichnet werden.

Es gebührt unseren städt. Vertretern der beste Dank der Mitbürger, daß nicht nur ihnen, den hiesigen, ein Lokal zur Verfügung steht, in dem sie auch dem Vergnügen angemessen obliegen können; daß endlich den Fremden eine Stätte bereitet wurde, in welcher sie nimmehr alle Bequemlichkeit haben können.

Wir wünschen in diesem Zusammenhange nur, daß das geflügelte Dampfross eine recht große Zahl dieser zu uns bringen möchte und daß es uns bald vergnügt wäre, in diesen Räumen namentlich auch von unseren Musikliebenden Concerte durchzuführen zu sehen.

Daß es an recht animirten Vätern nicht fehlen wird — dafür bürgt uns der gesunde Sinn unserer Jugendwelt, die auch in schwerer Zeit mit dem, diesem Alter eigenen und leichten Sinne das Tanz-Vergnügen pflegt und hegt. Wohl bekomme es ihr!  
H.

### Tagesnachrichten.

(Deputirten-Wahl) Mittwoch am 5. November wurde eine Distrikts-Communitäts-Sitzung abgehalten, in welcher Herr Pfarrer G. Budaker und Herr Senator B. Sieglner zu Vertretern des Distriktes für die demnächst zusammenzutretende Nations-Universität gewählt wurden.

(General-Versammlung des Credit- und Verschuf-Vereines) Fast ohne jeden Widerspruch wurde in der am 2. d. Mts. abgehaltenen Generalversammlung dem Ausschuf das Recht eingeräumt, bis zu der zu Anfang des nächsten Jahres zu tagenden Generalversammlung den Zinsfuß für dem Vereine anvertraute und von denselben als Darlehen verausgabte Capitalien selbst zu bestimmen, und zwar monatlich im Voraus. Wir hoffen, daß diese außerordentliche Maßregel unsern Credit- und Verschufverein wider in die Lage versetzen wird, der Nachfrage nach Geld auch nur einigermaßen zu entsprechen.

Außer diesem Gegenstande hatte der Ausschuf noch eine Aenderung in der Rückzahlung der Darlehen und die Frage in Vorlage gebracht: ob und wie viel Aktien der Verein von der zu gründenden Bistritzer-Distrikts-Sparcasse zeichnen solle. Die Rückzahlung der Darlehen innerhalb eines Jahres wurde von der Versammlung abgelehnt, dagegen bezüglich der Zeichnung der Aktien der Distrikts-Sparcassa beschlossen: zehn Stück zu zeichnen.

(Rüben Ausstellung) Die ergebnis gefertigte Ackerbauerschul-Direktion hat sich zur Aufgabe gestellt den von der löblichen Stadt-Communität zum Versuchszwecke gemietheten Garten besonders zur Samenzucht von landwirtschaftlich wichtigen Kulturpflanzen, welche sich in hiesigen Verhältnissen als anbauwürdig gezeigt haben, zu verwenden, um dadurch dem Landwirthe Gelegenheit zu geben, sich auf die billigste und reellste Weise guten Samen anzuschaffen. Da gerade die Rübenarten und speciell die Futterrüben für die Viehhaltung eine große Bedeutung haben, so veranstaltete die Ackerbauerschul-Direktion Dienstag den 11. November von 9 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags im Lehrzimmer der Ackerbauerschule eine Ausstellung von Rübensorten, die theils am Felde, theils im Versuchsgarten geerntet wurden, damit sich der Landwirth durch eigene Anschauung von der Güte und Ertragsfähigkeit der Rübenarten überzeugen kann. Gleichzeitig werden Samenproben der diesjährigen Ernte des Feldes und Versuchsgartens vorliegen. Zum zahlreichen Besuche wird eingeladen.

Bistritz am 7. November 1873.

Die Direktion.

### Marktbericht vom 4. November 1873.

Zufuhr und Besuch wie bisher sehr lebhaft. Besuch und Nachfrage in Cerealien flau und zeigten sich auch heute die Preise rückgängig. Frischlinge, sowie Geflügel entsprechend vertreten. Angebot in Mehl sehr rege, Preise auch im Rückgang begriffen.

Weizen	pr. n. ö. Metzen	5.00—6.00 fr.
Halbfrucht	pr. n. ö. Metzen	4.60—5.00 fr.
Korn	pr. n. ö. Metzen	4.00—4.60 fr.
Rufuruz	pr. n. ö. Metzen	2.40—3.20 fr.
Hafer	pr. n. ö. Metzen	1.10—1.20 fr.

Witterung recht angenehm und vorherrschend warm.

(Eingefendet.)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medizin und ohne Kosten

### Revalescière Du Barry

von London.

Keine Krankheit vermag der delicates Revalescière du Barry zu widerstehen und beseitigt dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten alle Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Tränen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-, und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Salsaflogie, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blausüßigkeiten, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat Nr. 57,942.

Gleimach, 14. Juli 1867.

Ihrer Revalescière habe ich nebst Gott in meinen furchtbaren Magen- und Nervenkrankheiten das Leben zu verdanken.

Johann Godez, Provisor der Pfarre Gleimach, Post Unterbergen bei Klagenfurt.

Certificat Nr. 62,944.

Westau, 14. September 1868.

Da ich jahrelang für chronische Hämorrhoidal-Leiden, Leberkrankheit und Verstopfung alle mögliche ärztliche Hilfe ohne Erfolg angewendet, so nahm ich in Verzweiflung meine Zuflucht zu Ihrer Revalescière. Ich kann dem lieben Gott und Ihnen nicht genug danken für diese köstliche Gabe der Natur, die für mich die unberechenbarste Wohlthat gewesen ist.  
Franz Steinmann.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von  $\frac{1}{2}$  Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10. — 12 Pfund fl. 20. — 24 Pfund fl. 36. — Revalescière-Biscuiten in Büchsen à fl. 2.50 und fl. 4.50. — Revalescière-Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10. — für 288 Tassen fl. 20. — für 576 Tassen fl. 36. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Walfischgasse Nr. 8, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahmen.

Agram, in der Barmherzigen Apotheke. Altenburg, (Ung.) bei Sziklag Antal. Also-Kubin, bei Viroler & Schlesinger. Arab, bei F. Jones & Comp. Bottuschan, (Wallachei) bei Samuel Wohl. Deaki, bei Bernhard Langer. Debreczin, bei Stefan Michalowitz, Apotheke zur Schlange. Duna-Földvár, bei Paul Radhera. Eseg, bei Julius David, Apotheke. Kapuvar, bei J. Schrötter. Karlsburg, bei Sig. Mihellnes, Apotheke. Karlstadt, bei F. Brill. Kaschau, bei Karl Wondratschek. Kronstadt, bei Eduard Jabik. Kronstadt, bei Jekelius. Maros-Vasarhely, bei J. Demeter Fogarasi. Mitrowitz, bei N. Nikolich. Neubäusel, bei Ignaz Conlegner. Pest, bei Jos. v. Lörök. Stuhlweissenburg, bei Georg Dieballa. Temesvar, bei Al. Quiring, Stadt-Apotheke. Vincove, bei Samuel Popovic. Werschetz, bei Moriz Fischer.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch. Berlin, Luisenstraße 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

—————  
Hierzu eine Beilage.

### Kündmachung.

Vom 1. Jänner 1874 angefangen ist in der Jaader Allodial-Cassa ein bedeutender Geld-Vorrath nach dem Amortisations-System zu vergeben.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt entweder der Gefertigte oder der Jaader Orts-Notär.  
Bistritz am 25. October 1873.

**A L Z N E R.**  
Kreis-Inspector.

135 (2-3.)

136 (2-2)

Pr. 3. 37. 1873

### Concurs.

Zur Wiederbesetzung der erledigten zweiten Lehrerstelle an der ev. Volksschule A. B. Deutsch-Budak, Bistritzer Kirchenbezirk wird hiemit bis zum 15. November l. J. Nachmittag 4 Uhr der Concurs eröffnet. Die mit dieser Stelle verbundenen Gehaltsbezüge betragen, ausser freier Wohnung, einem jährlichen Deputate von 7 Klfr. Brennholz und der Nutzniessung einiger kleiner Grundstücke, in Naturalien und baarem Gelde mindestens 250 fl. ö. W. jährlich. Bewerber haben ihre gesetzlich eingerichteten Gesuche einzureichen bei dem

**Presbyterium A. B.**

Deutsch-Budak am 30. October 1873.

Nr. 4107  
1873

### Edict.

Vom kön. Gerichtshofe in Bistritz als Concursinstanz wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, es sei über Einschreiten des Vermögensverwalters Advokaten Geora Löw in Bistritz in die gerichtliche Feilbietung der Theodor Nyegruth'schen Concursmasse aus Bistritz bestehend außer den ausstehenden Aktivforderungen im Gesamtbetrage von 3455 fl. 50 kr. ö. W.

I. In dem Waarenlager sowohl in dem Geschäftslocale als auch in dem Magazine Inventarpost No 160 bis inclus. 2069 im Gesamtschätzungswerthe von 18756 fl. 50 kr. ö. W. und

II. in Hauseinrichtung Wagen- und Viehstücken Inventarpost No 2080 bis 2090 im Gesamtschätzungswerthe von 341 fl. 50 kr. ö. W. unter nachstehenden Bedingungen gewilligt worden:

a) Jeder Mitlizitant hat ein 10% Vadium des Schätzwertes zu Händen der Lizitations-Commission haar zu erlegen, welches nach der Lizitation allen Mitlizitanten mit Ausnahme des Erstehers zurückgestellt wird. Der Verkauf erfolgt jedoch unter Vorbehalt der Genehmigung des Creditorenausschusses.

b) Der Erstehungspreis ist in drei Raten und zwar die erste binnen einem Monat, die zweite binnen zwei, und die dritte binnen drei Monaten vom Erstehungstage gerechnet zu Händen des Gerichts zu bezahlen. — Das Vadium des Erstehers wird in die letzte Rate eingerechnet.

c) Die Uebergabe des Waarenlagers in das Eigenthum und den Besitz des Erstehers erfolgt nur nach Zahlung des ganzen Erstehungspreises oder nach erfolgter Sicherstellung des noch nicht gezahlten Erstehungspreises.

d) Gewährleistung wird keine übernommen.

e) Als Ausrufspreis dient der Schätzwert per 18756 fl. 50 kr. ö. W.

f) für den Fall, daß Ersterer den Kaufpreis nicht pünktlich zahlt, erfolgt auf seine Gefahr und Kosten eine neuerliche Lizitation, die im Inventar von Post 2080 bis 2090 aufgeführten Gegenstände werden jedes Stück einzeln feilgeboten unter folgenden Bedingungen: a) Jeder Mitlizitant hat ein Vadium von 10% des jeweiligen Schätzwertes zu veräußernden Gegenstandes zu Händen des Lizitationskommissärs zu erlegen, welches nach der Lizitation den Mitlizitanten mit Ausnahme des Erstehers zurückgestellt wird. b) Der Ersterer hat den Erstehungspreis mit Einrechnung des erlegten Vadiums sogleich haar zu bezahlen. c) Die Uebergabe in Besitz und Eigenthum erfolgt sogleich und es wird für die verkauften Gegenstände keine Gewährleistung übernommen. d) Der Schätzungswert dient als Ausrufspreis.

Alle sub I und II aufgeführten Feilbietungsobjecte werden bei der ersten Feilbietungstagsatzung nöthigenfalls unter dem Ausrufspreise verkauft. Zu diesem Zwecke und zwar zum Verkaufe des Waarenlagers wird die Tagsatzung auf den 17ten November 1873 und zum Verkaufe der Einrichtung-, Wagen- und Viehstücken auf den 18. November 1873 jedesmal um 9 Uhr Vormittag im Gerichtsgebäude in Bistritz angeordnet. Wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.

Bistritz am 16. October 1873.

Aus der Sitzung des königl. Gerichtshofes.

**Mangesius.**

131 (3-3)



# Filipp Barth,

cm. k. k. Bezirks-  
Thierarzt,  
Wien,

**Kärntnering, Giselstraße 4,**  
empfiehlt sich und folgende Medicamente  
zur Behandlung von Hausthieren.  
(Sprechstunden 10—12 und von 2—4 Uhr.)

**Gallen-Mixtur** gegen Gallen,  
Gallenfluß,  
Gallenbinkel, Froschgallen an Pferdefüßen, à  
Flasche 2 fl. 60 fr.

**Schafsalbe** gegen Strich-, Nieg- und  
Leberheime, Kron-  
leisten, Hasenhaken, wie alle Knochenauswüchse,  
à Tiegel 2 fl.

**Pferde-Fluid** gegen Schulter-,  
Hüft- und Kreuz-  
lähme, Rheumatismus, Flechenausdehnungen, Verrentungen, Verstauchungen,  
Schwellungen, Steifheit und Schwäche der Glieder, à Flasche 1 fl. 40 fr.  
gegen Wunden, Geschwüre, Satteldruck, Kranten,  
Kronentritt, Strauß oder Kernfäule, Steingallen,

**Morpheum**  
à Flasche 1 fl. 20 fr.

**Hufsalbe** gegen schwache und gebrechliche Hufe, à Tiegel 1 fl. 20 fr.

**Viehpulver** für Pferde und Hornvieh, gegen Drüsen, Dampf,  
Kolik, Blähungen, Verstopfung, Abmagerung,  
Mangel an Fresslust und Milchabsonderung der Kühe, 1 großes Packet 80 fr.

**Hundesalbe** gegen Hautjucken und Ausschläge, Räude,  
Schärfe, Schuppen, Insekten, Ohrenfluß, Ab-  
reiben und Ausfallen der Haare bei Hunden und Pferden, à Flacon 1 fl. und

**Hundepulver** gegen innerliche Krankheiten der Hunde,  
à Schachtel 60 fr., ist auch in der Apotheke  
in der Spiegelgasse zu haben.

Zeugnisse, Anerkennungschriften und Dankadressen über die vor-  
zügliche Wirkung der angeführten Medicamente liegen Jedermann in  
meinem Bureau: Wien, Kärntnering, Giselstraße Nr. 4 zur ge-  
fälligen Einsicht vor. Ich würde dieselben veröffentlichen, aber es sind  
deren so viele, daß selbst der geübteste B. D. Vetter sie binnen 2—3 Mo-  
naten nicht durchlesen könnte, und was auch von der Gutsverwaltung Sr.  
k. k. Hoheit des Erzherzog-Feldmarschalls Albrecht, Andor Graf Eszterhazy,  
Graf Janfowitz, Graf Bichy, Graf Apponyi, Graf Cigala, Graf Deum  
Burggraf v. Granden, Graf Wurmbbrand, Graf v. Arz, Graf Chorinsky,  
Graf Golschitz, Graf Waldendorf, Graf Colloniz, Graf Podtastig, Ritter  
v. Appiani, k. k. General, und noch mehreren tausend anderen hohen Herr-  
schaften, Militärs und sachverständigen Autoritäten des In- und Auslandes  
bestätiget wird.

Gebrauchs-Anweisungen werden beigelegt. — Obige Me-  
dicamente werden immer frisch bereitet, und sogleich versendet, aber nicht  
dem Verderben von Depots preisgegeben, wie mehrerer Herren ähnliche  
Präparate. — Consultationen in allen thierärztlichen Angelegenheiten  
werden schnellstens beantwortet.

182 (2—44)

F. Barth.

## Lungen- schwindsucht ist heilbar!

bewiesen in einem Buch, welches soeben in VIII.  
Auflage erschien und dem bereits **viele Tausende**  
einen **neuen Lebensfrüling** verdanken. Das  
Heilverfahren ist Jedermann klar verständlich dar-  
gestellt von M. A u e r b a c h. **Kur einfach, Kosten**  
**gering, Ueberall anwendbar, Erfolg radical.**  
Zu beziehen gegen Baarsendung von 1 Thaler  
5 Sgr. = 2 fl. = 4 Frcs 40 Cts. von

J. V. Albert.

München, Maximiliansstr. Nr. 37.

5 (45—52)

## Liebig's echter Kумы Extract

(condensirte Steppenmilch).

Von der k. k. Medicinalbehörde in Wien analysirt  
und als Heilmittel anerkannt, von der Krakauer Gelehrten-  
Gesellschaft und den ersten ärztlichen Autoritäten geprüft  
und besonders empfohlen und überall nach den eingesandten  
Zeugnissen und Briefen durch die glänzensten Erfolge be-  
währt, heilt rasch und sicher:

**Lungenschwindsucht, Tuberculose, Rückenmarks-  
darre, Bluthusten, Magen- und Darmkatarrh, Ab-  
zehrung, Asthma, Bleichsucht, Scropheln, Magerkeit,  
Bintarmuth, Hysterie, Nerven- und Körperschwäche.**

Per Flacon 1 fl. — Broschüren gratis. — Versandt nach  
ausserhalb durch das

**General-Depôt bei A. Steinkamp.**

Wien Schleifmühlgasse Nr. 20.

Haupt-Depôt in Wien bei Herrn Apotheker Weiss, Tuch-  
lauben 27, in Pest bei Herrn Apotheker von Török.

22. (35—42.)

Dr. med. Schaller's

## weißer Kräuter-Brust-Syrup

das beste und billigste Heilmittel bei entzündeten Hals-, Lungen- und Kopf-  
affectionen, Brustkrämpfen, Keuchhusten pp. ist echt zu haben in

$\frac{1}{1}$  Originalflaschen à fl. 2.—  
 $\frac{1}{2}$  " " à " 1.—  
 $\frac{1}{4}$  " " à " —50

bei Herrn Friedrich Kelp in Bistritz.

77 (18—26)

Verleger und verantwortlicher Redacteur C. Schell. — Druck der J. C. Filtich'schen Erben